



Restaurierung der Tapissérie » Herzogliches Gesamtwappen von Sachsen-Gotha-Altenburg «

TEXTILMANUFAKTUR

In den letzten Jahren wurden in der Textilmanufaktur Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten zu einem Leistungsschwerpunkt. Grundsätzlich können Textilien in der Restaurierungsabteilung aus vielen unterschiedlichen Bereichen konserviert und restauriert werden. Großformatige Textilien wie zum Beispiel Tapisséries bilden einen Schwerpunkt im Leistungsangebot.

In der Textilmanufaktur Halle wurde 2011 ein Wandteppich aus dem späten 17. Jahrhundert aus der Stiftung Schloss Friedenstein in Gotha restauriert. Dieser Wandteppich, eine sogenannte Tapissérie, wurde für eine langjährig hängende Präsentation in Halle fachgerecht konserviert.

KULTURGESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Die Wandteppiche im Nordflügel des Schlosses Friedenstein, im herzoglichen Vorzimmer, wurden von Herzog Friedrich II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1676–1832) in Brüssel in Auftrag gegeben. Sie zeigen das herzogliche Gesamtwappen von Sachsen-Gotha-Altenburg. Wie bereits dem Vater, Herzog Friedrich I. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1646–1691), wurde auch dem Sohn Friedrich II. 1694 der Königlich-Dänische Elefantenorden verliehen. In zahlreichen Auftragskunstwerken spiegelt sich der Stolz über diese hohe Auszeichnung wider. So auch auf den vier großen Wappenteppichen, deren Ausführung Friedrich II. einer Brabanter Manufaktur 1695, ein Jahr nach der Ordensverleihung, anvertraute.



REINIGUNG

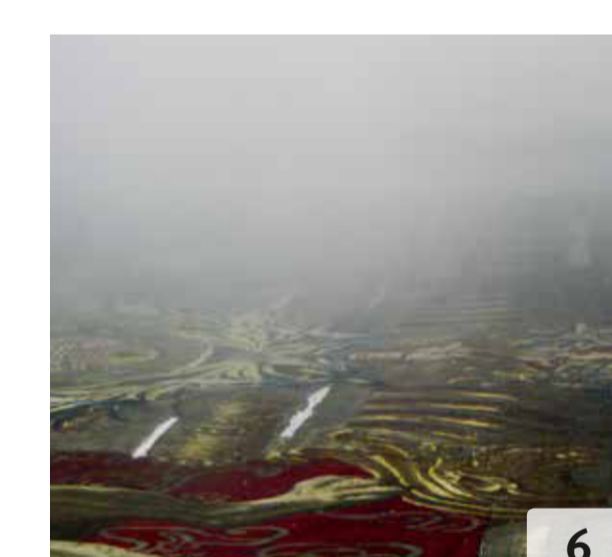
Wegen der starken Verschmutzung musste die Tapissérie trocken und nass gereinigt werden. Die Trockenreinigung wurde mit einem in Stufen regulierbaren Spezialsauger durchgeführt, der mit einer weichen Pinselbürste ausgestattet ist. Vor der Nassreinigung wurde das alte Futter von der Rückseite der Tapissérie komplett getrennt und frühere, unsachgemäße Einstopfungen entfernt. Große Löcher und Schlitze wurden in Vorbereitung für die Nassreinigung mit groben Überfangstichen zusammengenäht, um weiteren Schäden während der Reinigung vorzubeugen.

In einer Spezialanlage in Mechelen (Belgien) wurde die Tapissérie schonend im Aerosolverfahren nass gereinigt. Dabei liegt die Tapissérie auf einem riesigen Niederdrucktisch. Aus Düsen wird von oben durch die Tapissérie Wasser in Aerosolform durchgesaugt, um den Schmutz auch gleichzeitig abzutransportieren.

NÄHTECHNISCHE KONSERVIERUNG

Nach der Nassreinigung wurde die Tapissérie nähtechnisch gesichert. Dabei wurden offene Schlitze mit Seidengarn geschlossen und Fehl- und Schadstellen farblich passend mit Bouretteseide und Leinengewebe unterlegt sowie mit Spannstichen und Stützlinien genäht.

Nach vollständiger nähtechnischer Konservierung ist für eine hängende Präsentation ein Futtergewebe im Stützliniensystem an die Tapissérie genäht worden. Ein separater Klettbandstreifen an der Oberkante der Tapissérie wurde zur Aufhängung ebenfalls im Stützliniensystem angenäht.



- 1 Tapissérie nach der Restaurierung (a), Tapissérie vor der Restaurierung (b)
- 2 Historische (a) und aktuelle Ansicht (b) des herzoglichen Vorzimmers, Schloss Friedenstein, Gotha
- 3 Restauratorin während der Arbeit
- 4 Schmutzhandschuhe nach der Absaugung
- 5 Rückseite der Tapissérie mit altem Leinengewebe vor der Restaurierung
- 6 Tapissérie während des Nassreinigungsverfahrens mit Aerosol und Niederdruck in Mechelen
- 7 Rückseite der Tapissérie nach der Abnahme des alten Futters vor der Restaurierung
- 8 Vorderseite der Tapissérie nach der Restaurierung
- 9 Fehlstelle in der Tapissérie vor der Restaurierung
- 10 Hinterlegte Fehlstelle nach der Restaurierung
- 11 Rückseite der Tapissérie mit dem neuen Futterssystem
- 12 Separat angenähter Klettbandstreifen zur Aufhängung der Tapissérie



1



2

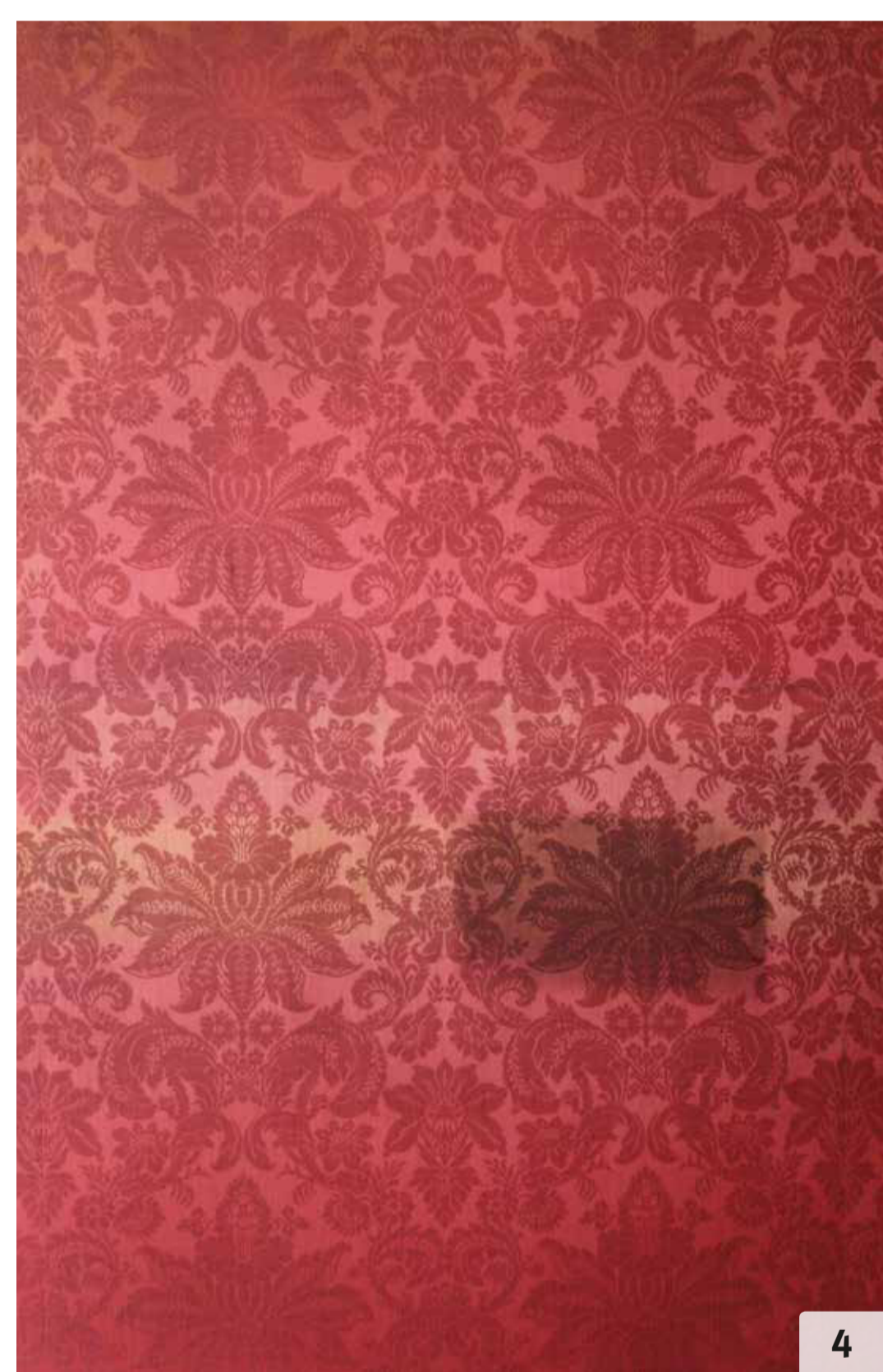
Reinigung von Wandbespannungen in einem privaten Herrenhaus in Leipzig



3



3



4



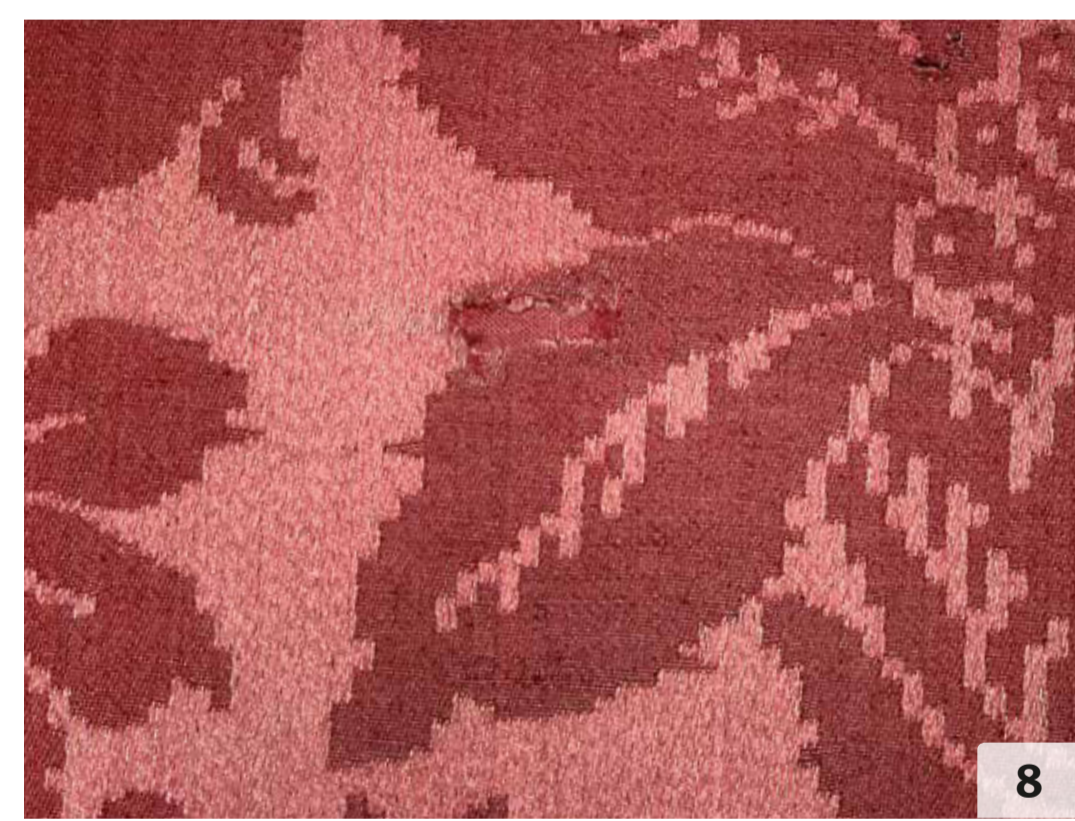
5



6



7



8

In zwei Räumen eines privaten Herrenhauses wurden Damastwandbespannungen von den Restauratoren 2012 vor Ort trocken gereinigt. Bei den Wandbespannungen handelt es sich um einen gelben Seidendamast und ein rotes Damastgewebe aus Wolle und Baumwolle.

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Das Herrenhaus in Leipzig wurde von einem Pelzfabrikanten Ende des 19. Jahrhunderts als Wohnsitz erbaut. Die Wände des Roten und Gelben Salons in der ersten Etage wurden um 1910 mit Wandbespannungen ausgestattet. Die Herkunft der Gewebe ist nicht bekannt.

REINIGUNG

Aufgrund von sehr starken Rußverschmutzungen auf den Wandbespannungen wurden diese mithilfe eines sehr feinen Pinsels und eines in der Stärke zu regulierenden Spezialsaugers gereinigt. Danach erfolgte die mechanische Reinigung aller Stoffbahnen mit einem Naturkautschukschwamm. Dabei wurde der Schmutz wie mit einem Radierer von der Wand abgenommen.

NÄHTECHNISCHE SICHERUNG

Sämtliche Risse und Fehlstellen der Damastgewebepanzen wurden mit einem passend eingefärbten Baumwollgewebe unterlegt und mit einem Faden aus ägyptischer Baumwolle in Spannstichen gesichert.



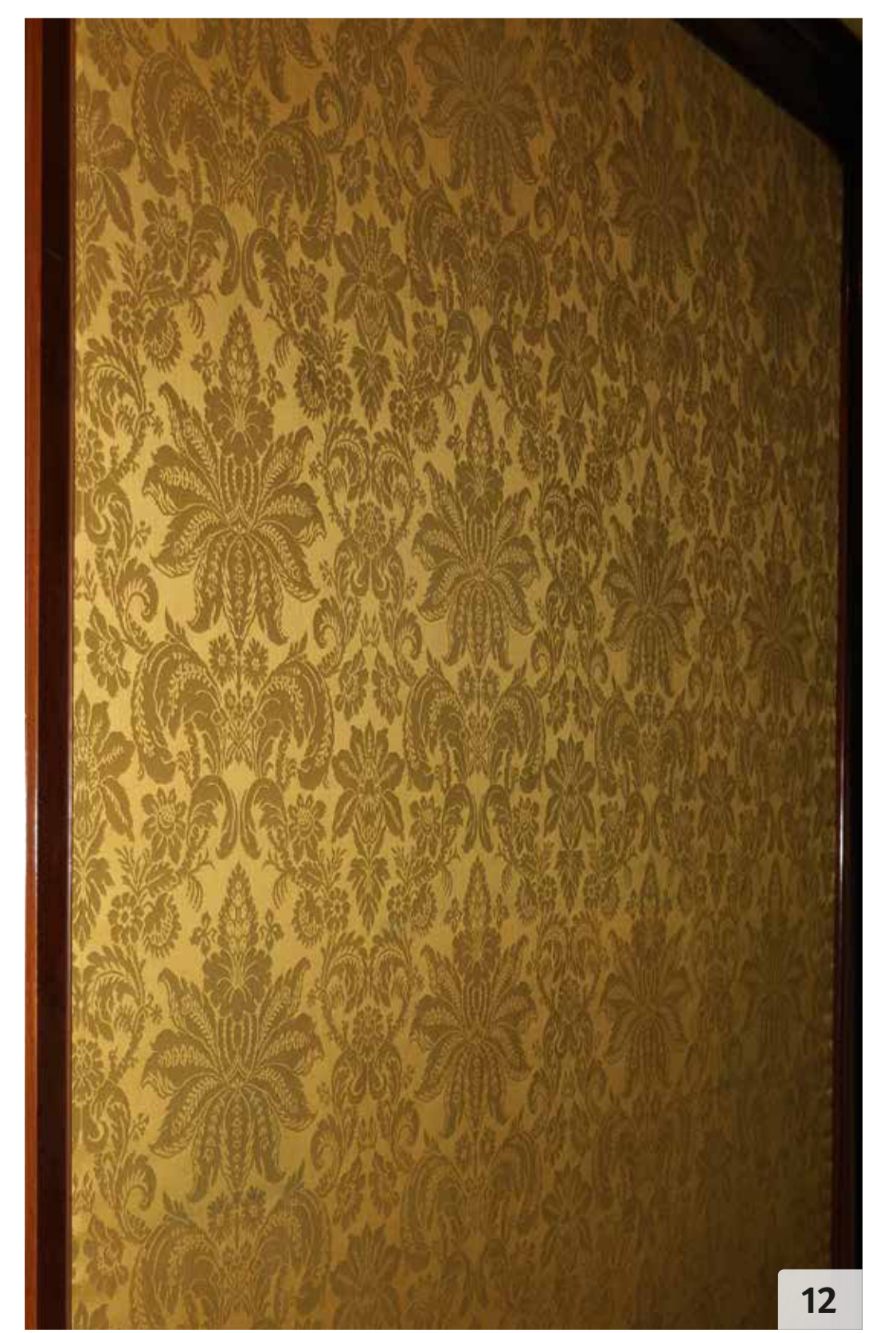
9



10



11



12

- 1 Ausschnitt gelbe Wandbespannung nach der Restaurierung
- 2 Ausschnitt rote Wandbespannung nach der Restaurierung
- 3 Restauratorin während der mechanischen Reinigung mithilfe eines speziellen Schwammes
- 4 Roter Damast während der Reinigung mit belassenem Schmutzfenster
- 5 Roter Damast nach der Reinigung
- 6 Roter Damast während der Reinigung, gereinigt (links), ungereinigt (rechts)
- 7 Fehlstelle im roten Damastgewebe vor der Restaurierung
- 8 Farblich passend hinterlegte Fehlstelle, mit Spannstichen gesichert, nach der Restaurierung
- 9 Gelbes Damastgewebe während der Reinigung mit belassenen Schmutzfenstern
- 10 Gelbes Damastgewebe nach der Reinigung
- 11 Gelbes Damastgewebe vor der Reinigung
- 12 Gelbes Damastgewebe nach der Reinigung